

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Puls. Sonntagsblatt“, „Humoristischen Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf. Restame 25 s. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Zhiemendorf, Mittelbach, Großmaundorf, Lichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 100.

Dienstag, den 20. August 1907.

59. Jahrgang.

Willkommen Sachsens König zur Denkmalsweihe Königs Albert!

Es zeigt geschmückt mit Fahnen, Ranken, Kränzen,
Im Festgewand sich heute Pulsnitz schön,
Im frischen Grün rings um die Stadt erglänzen
Die Täler und die waldbedeckten Höhen.
Es klingt froh jauchzend Jubel, Lust und Freude
In der Bevölkerung bei Groß und Klein;
Riecht hier doch bei der Glocken hell Geläute
Der edle König Friedrich August ein.

Dem Herrscher strahlt zum Gruße ein Willkommen
Aus seines königstreuen Volkes Blick,
Weil er nach Pulsnitz hat den Schritt genommen
Gern teilzunehmen an des Festes Glück.
Gilt's eine ernste Pflicht doch zu erfüllen
Von Sachsen Stolz, — der gut regiert und mild,
In seiner Gegenwart hier zu enthüllen
Vom alten König Albert das Standbild.



Es soll ein sichtbar Zeichen sein der Ehre
Für einen edlen toten Königsgreis,
Der schon als Kronprinz sich in blanter Wehre
Errungen hat des Lorbeers grünes Reis! —
Gemahnen soll es an ein blutig Ringen,
Was deutsche Einheit einst hat festgeschweißt,
Sodas des Reiches Nar mit mächt'gen Schwingen
Nun schützend seine Stämme frisch umkreist! —

Aus dem mit Tapferkeit geführten Kriege
War wieder heimgelehrt als Feldmarschall
Der Kronprinz Sachsens nach glorreichem Siege,
Erklang ihm lauter Dankeslieder-Schall
Als eingezogen er in Dresdens Straßen, —
An seiner Seite saß mit edlem Sinn
Die Kronprinzessin, der über alle Massen
Gebührte Lob als Samariterin.

Als nach nicht ganz drei Jahren war verschieden
Der König Johann, — Sachsens weiser Sohn,
Bestieg in einer Zeit von goldnem Frieden
Der König Albert seiner Väter Thron. —
Gerecht und ernst, mit schaffensfrohem Mähen
Regierte er zum Wohl von Sachsenland,
Und ihm verdankt es jetzt sein herrlich' Blühen —
In Treue er zu Kaiser, Reiche stand.

Fünf Jahre schon ist er nun heimgegangen,
Georg, sein Bruder folgte ihm schnell nach;
Von treuer Volkessiebe fest umfangen
Ist heute hier zum Denkmals-Weihetag
Nun König Friedrich August froh zu schauen,
In Pulsnitz bringen ihm der Bürger Reih'n,
Wie seinen Ahnen ein sehr groß' Vertrauen,
Drum soll er uns herzlichst willkommen sein!

Karl Emmrich.

♣ Zu Pulsnitz's Freudentage! ♣

Endlich ist dieser Freudentag herangekommen, auf welchen sich Pulsnitz schon seit Jahresfrist vorbereitet hat, denn es ist keine Kleinigkeit, alle die Geldmittel zusammen zu bringen, welche zu einem stattlichen Denkmal erforderlich sind. Ein solches wird morgen an seinem Stande auf dem Neumarkte enthüllt und zwar zu Ehren des nun schon seit fünf Jahren verbliebenen König Albert, des Lieblings seines Sachsenvolkes. Diesem mutigen tapferen Heerführer aus dem deutsch-französischen Kriege, in welchem er siegreich manche Schlacht geschlagen hat, und später dann ein echter pflichtgetreuer König, der dadurch ein wahrer Vater von seinem Volke war, ein würdiges Denkmal zu setzen, war schon nach seinem Tode der Wunsch der Pulsnitzer. Besonders war es der hiesige königlich sächsische Militärverein, welcher sich große Verdienste um die Erhebung des Denkmals erworben hat. Derselbe durch ein Konzert in seinem schönen Streben. Aber auch durch Sammlungen bei der Einwohnerschaft von Pulsnitz, sowie durch einen Beitrag der Stadt ist das Gelingen des Werkes wesentlich gefördert worden. Nun ist es fertig und verhüllt steht es noch vor unseren Augen, aber die Hülle wird fallen und zwar in Gegenwart eines hohen Gastes, des Königs Friedrich August von Sachsen, der es sich nicht nehmen ließ,

als Neffe zur Einweihung des Denkmals seines von ihm hochverehrten Onkels König Albert nach hier zu kommen und freudig an der Festfeier teilzunehmen. „Gott zum Gruß!“ und „Heil edler König!“ wird es ihm bei seinem Einzuge auf den schön geschmückten Straßen begeistert entgegen klingen, hoch werden die Herzen der gesamten Einwohnerschaft, vom Kriegsveteran an bis zum Schulkinde herab, schlagen, ist doch von jeher Pulsnitz als eine durchaus königs- und vaterlandstreu Stadt bekannt. Deshalb die Freude und die Lust, die heute in allen Kreisen der Einwohnerschaft herrscht und vor allen Dingen ist es neben dem Kommen des edlen Königs das Glück, ein König Albert-Denkmal weihen zu können, welches die Herzen froh besetzt. Was König Albert seinem Volk und Lande war, das hat der Dichter bereits in seinem Willkommen-gruß geschildert, gesagt sei aber hier noch, daß auch König Albert treu zu seinen Pulsnitzern stand, genau wie der jetzige König Friedrich August, da er uns auch durch mehrmaligen Besuch erfreute.

So mag denn das Standbild als ein Treuehort der Stadt Pulsnitz für alle Zeiten stehen, welches immer wieder von neuem die Sachsentreue und die Liebe zu dem angestammten Wettiner Königshause bezeugen soll.

Das walle Gott!